



[Startseite](#) [Lokales \(Illertissen\)](#) [Bachs Johannespassion eindrucksvoll dargeboten](#)

30. März 2015 19:30 Uhr

ILLERTISSEN

# Bachs Johannespassion eindrucksvoll dargeboten

**250 Zuhörer tauchen mit Markus Hubert und Kirchenmusikern von St. Martin in die Leidensgeschichte Jesu ein. Warum es trotz gebotener Stille Applaus für die Kunst gab** *Von Regina Langhans*

Gefällt mir [Teilen](#) 3

[Twittern](#) 0

[g+](#) 0



Klassische Kirchenmusik hat in der Pfarrkirche in Illertissen spätestens seit 2002 einen festen Platz, denn da gründete der Organist Markus Hubert seinen Kammerchor. Mit der Aufführung der Johannespassion konnten die Kirchenmusiker die vom Werk ausgehende Faszination auch auf jüngere Zuhörer übertragen.

Foto: Regina Langhans

Mit der Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach in Illertissen folgten die Kirchenmusiker von St. Martin der christlichen Tradition, Feiertage mit geistlicher Musik zu vertiefen. [Markus Hubert](#) mit Kammerchor, Orchesterensemble und Gastsolisten ist dies in Illertissen so eindrucksvoll gelungen, dass das Publikum trotz der bei dem Anlass gebotenen Stille nach einer Pause lange applaudierte.

Bei geschätzten 250 Besuchern hätten in der Pfarrkirche noch einige Besucher mehr Platz gehabt. Doch sie kamen aus der ganzen Region wie Babenhausen oder Altstadt, darunter auch sehr junge Musikfreunde. Neben Chor- und Orchesterpassagen, Arien und Ariosi hat Bach in Anlehnung an das Evangelium Solopartien geschaffen für Jesus (Tobias B. Freund), Pilatus (Manuel Krauss), den Evangelisten (Viktor Schiering) sowie elf Choräle für die elf treuen Jünger.

An der geschickten Gesamtleitung von Markus Hubert lag es, das die Einsätze wirkungsvoll kamen. Und Schiering als dem erzählenden Evangelisten kam es zu, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Ereignisse zu lenken, die zum Kreuzestod Jesu führten. Diese beginnen mit der berühmten Stelle, als sich Jesus gegenüber der von Verräter Judas angeführten Schar zu erkennen gab: „Ich bin's“. Mit abgeklärter warmer Bassstimme, die auch in höheren Lagen fest klang, verkörperte Freund eine souveräne Jesusgestalt. Ihr gegenüber wirkten die Pilatusworte nüchtern und sachlich, ebenfalls in Basslage und von Krauss vorgetragen. Instrumental kam Helga Forstner am Cello die führende Begleitfunktion zu. Nur bei den Arien der Solistinnen wurde sie von Bläsern und Orgel abgelöst. Sehr schön, wie dabei die Flöte dem aufsteigenden Gesang folgte.

Einer der Glanzpunkte war das bekannte Bass-Arioso „Betrachte meine Seel“ nach Jesu Geißelung, von Freund und dem Orchester sehr differenziert vorgetragen. Nach und nach gewann die Musik an Dramatik. Mit der Arie von Barbara Raiber erreichten die Ereignisse ihren Höhepunkt, wobei die Altistin die Jesusworte „Es ist vollbracht“ musikalisch kunstvoll ausgestaltete. Bis der Evangelist die Szene mit dem knappen, akzentuiert vorgetragenen Satz „Und neiget das Haupt und verschied“ hochdramatisch vollendete. „Zerfließe, mein Herze“ klagte darauf Gertrud Hiemer-Haslach hingebungsvoll in ihrer Arie, indem sie die Kunstform ausspielte und das Leid klanglich ausbreitete.

Im dynamisch gelungenen Wechselspiel von Kammerchor, aus dessen Reihen auch kleine Solopartien der Knechte und Mägde besetzt waren, dem Orchesterensemble und unterschiedlichen Solopartien bot sich dem Publikum ein Szenario an feinsinnigen Klangerlebnissen.

Bei der Aufführung von einem der zwei erhaltenen Oratorien kamen Bach-Liebhaber voll auf ihre Kosten. Anhänger religiöser Musik konnten die nahegehenden Gesangsvorträge und Orchesterstücke auf sich wirken lassen. Für Letzteres stand die ergriffene Stille, sobald der letzte Ton verklungen war. Dass nach der Pause doch noch verhaltener andauernder Applaus kam, war wohlverdienter Künstlerlohn. Einmal mehr hatte die Pfarrkirche ihre akustische Tauglichkeit zum Konzertsaal bewiesen. Einwände, dass der etwas kalt sei, ließ Hausherr Andreas Specker nicht gelten. „Sie hätten gerne eine Decke mitbringen können“, so der Stadtpfarrer.